

Alexander Reim  
Oberzahlmeister i. R.

Schwäb. Gmünd, 29.1.46.  
Richard Vogt Weg 10

Maschinenfabrik  
Schwäb. Gmünd

betr.: Bewerben um Anstellung als Werkzeugausgeber.

Ich beziehe mich auf die mündliche Vorsprache bei Herrn Dr. Klug am 28.1.46 und bewerbe mich um eine Anstellung in Ihrem Betrieb, wenn möglich im Werk Schießtal in der Werkzeugausgabe.

Meine Kenntnisse und Fähigkeiten wollen Sie bitte aus den beige gefügten Unterlagen entnehmen. Leider kann ich keine Photokopien meiner Zeugnisse einreichen, denn diese liegen samt meinem andern Gepäck bei Gottmindingen. Vielleicht genügt es Ihnen, wenn Sie nach Einsichtnahme meiner Originalzeugnisse sich entsprechende Aktennotizen fertigen und mir mitteilen, wann ich meine Originalzeugnisse wieder abholen darf.

Zeugnisse über die Tätigkeit bei Firma Karl Riessen, Isarbrunn vor München (Zentralheizungen und Tierkörperverwertungsanlagen) als Bilanzbuchhalter und über die Arbeit als Hilfsschlosser bei den Guldner-Motoren-Werken, Aschaffenburg, liegen nicht bei.

Firma Karl Riessen hatte seit 1940 keine Bilanzen erstellt. In der kurzen Zeit meines Dortseins hatte ich neben den laufenden Arbeiten sämtliche Bilanzen ausgearbeitet, dabei jedoch entdeckt, daß diese Firma keine Bilanzkontinuität aufwies, mit Steuerzahlungen im Rückstand war und vermutlich einen betrügerischen Bankrott vorbereitete. Denn auf 165 000,-- RM Kundenvorauszahlungen waren fast keine Arbeiten, nur ein Warenlager von etwa 60 000,-- RM keine flüssigen Mittel und nicht einmal ein Buchwert von festen Vermögenswerten auf der Gegenseite. Grundstück samt Gebäuden waren der Ehefrau überschrieben. Der geschäftsführende Ingenieur selbst hatte es durch gerissene Isotik verstanden, rund 1 100,-- RM Lohnsteuern für seine Person zu wenig abzuführen. Ich bestand auf Nachkommen hinsichtlich der Steuerpflicht und führte eine ehrliche und wahre Gehalts- und Lohnabrechnung. Die sich zwangsläufig ergebenden Differenzen waren so unerfreulich, daß ich kurzerhand fristlos kündigte und in Ruhe der von der Firma dem Arbeitsamt Starnberg angekündigten gerichtlichen Auseinandersetzung entgegenkam. Ich sehe noch heute entgegen. Dagegen gab diese Firma rechtliche Referenzen über mich, so daß ich gezwungen war, auf Vertrauensstellungen zu verzichten und als schlichter Hilfsschlosser weiterhin dem Arbeitsamt meine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen.

Das Zeugnis der Guldner-Werke ist noch unterwegs, wie ich aus dem Abschnitt der Überweisung meines Restlohnes im Dezember 1945 entnahm.

An Unterlagen füge ich bei:

Fragebogen Ihrer Firma  
selbstverfaßter und -geschriebener Lebenslauf  
Zeugnis Realschule Schramberg (Studienzeugnis)  
desgleichen (bestandene Schlussprüfung)  
Zeugnis von Kasper Baudenbacher

bitte wenden

Zeugnis Georg D. Schaible  
" F. Xaver Maucher  
" landwirtschaftliche Winterschule Gmünd  
" Heeresfachschule Ulm  
Dienstzeugnis über meine Heeresdienstzeit  
Zeugnis Heinrich Mack Nachf., Ulm  
Messerschmitt AG

Ich sehe Ihrer geschätzten Antwort mit Interesse entgegen und bleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

Sehr geehrter Herr Doktor Klug!

Ich kann mich Ihren Ausführungen vom 5.3.46 nicht anschließen. Lassen Sie mich daher den Tatbestand konstruieren.

Ich gab meine Bewerbung bei Ihrem Pförtner selbst ab. Der Umschlag war nicht verschlossen. Ich nahm in Gegenwart Ihres Pförtners den ganzen Inhalt noch einmal heraus, verglich und änderte sogar etwas ab. Auf meinem Bewerbungsschreiben waren alle Anlagen namentlich aufgeführt. Es waren Lebenslauf, Fragebogen und 10 (zehn) Zeugnisse, als letztes Messerschmitt.

Wenn Ihr Sachbearbeiter sorgfältig meine Bewerbung durchgesehen hätte, wäre es ihm sofort aufgefallen, daß eine Anlage fehlt. Aber durch die Tatsache, daß im wegegebenen (angeblich leeren) Umschlag noch ein Zeugnis war, ist einwandfrei bewiesen, daß Ihr Personal grob fahrlässig gehandelt hat. Sie wissen als Jurist, was dies bedeutet.

Ich könnte noch mehr anführen, doch ist es zwecklos, weil Ihr Personal nicht einsichtig ist. Sie werden in den nächsten Monaten gewahr werden, wie Ihr Personal arbeitet. Denn bis jetzt arbeiteten Sie ohne Konkurrenz.

Ich anerkenne Ihr Bestreben, sich für Ihr Personal einzusetzen und grüße Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

9.3.46.